

# VORSPIEL

AUSGABE 139 ★ 29.10.16

9. SPIELTAG / DERBY



## THE UNITY ★ 2001

THEMEN:

VORSPIEL / SPIELBERICHT HERTHA / SPIELBERICHT LISSABON / SPIELBERICHT INGOLSTADT /  
SPIELBERICHT UNION BERLIN / HOPPING PORTUGAL / BLICK ÜBER DEN TELLERRAND



Hallo Westfalenstadion,

hallo Südtribüne,

während ihr mit dem Vorspiel in der Hand gerade auf der Südtribüne steht, dürfte sich euch gegenüber langsam der Gästeblock füllen. Spätestens wenn ihr die blauen Bastarde seht, sollte auch der Letzte realisieren, das gleich wieder das Spiel der Spiele bei uns im Westfalenstadion angepiffen wird: Derby!

Jeder Borusse hat dieses Spiel in seiner DNA, jeder verbindet damit seine eigenen Erinnerungen und jedem ist ein Derbysieg eine Herzensangelegenheit. Klar, gerade in den letzten Jahren hat unser Ballspielverein regelmäßig in großen Partien um Tore und Punkte gekämpft, ob Champions League, Pokal oder Bundesliga. Bei manchem scheint der Stellenwert des Derbys bei all dem Glanz und dem Hype sogar schon ein Stück weit in den Hintergrund gerückt zu sein. Kommt in die Realität zurück!

Es gab und wird für den BVB niemals ein Spiel geben, dass zu gewinnen wichtiger ist als das Derby! Allen großartigen Reisen in der Ferne zum Trotz spielt die Musik letzten Endes im Revier! Wenn es eines Tages keine Champions-League-Abende, keine Pokalfinals und keine Bundesliga-Spitzenspiele mehr geben sollte, das Derby bleibt. Es ist mit seiner langen Geschichte Teil der Identität des Ballspielvereins und seiner Fanszene, mit allen Höhen und Tiefen. Und es gibt allen Rivalitäten zum Trotz unter dem Strich nur einen Feind, und das ist der Mistverein aus Schalke!

Für jeden auf der Südtribüne und im ganzen Stadion darf dementsprechend kein Zweifel daran bestehen, dass es heute um alles geht, um die Vorherrschaft im Pott und nicht zuletzt darum, wie man die Hinrunde im Gedächtnis behalten wird. Und wenn man so will, steht an diesem Samstag das erste richtige Derby seit einer gefühlten Ewigkeit an, mit aktiven Fanszenen und organisiertem Support auf beiden Seiten.

Heute gibt es keine Ausreden, weder auf dem Rasen noch auf den Rängen! Heute müssen alle Borussen eine Einheit bilden! Heute müssen wir zeigen, was wir können! Und wir wissen was wir können, also zeigen wir es!

Die Bedeutung des Spiels hat sich inzwischen hoffentlich auch zu Thomas Tuchel herumgesprochen. Wer, wie im letzten Derby, eine B-Elf zu bringen, weil das Europa-League-Rückspiel in Liverpool vermeintlich wichtiger ist, hat nämlich gar nichts verstanden. Wir sind mal optimistisch und vertrauen darauf, dass Spieler wie Weidenfeller, Schmelzer oder Sahin auch den Neuzugängen und dem Nachwuchs eingepflichtet haben, was es heißt, bei einem Derby im schwarz-gelben Trikot aufzulaufen.

Bis das Vorgeplänkel beginnt, habt ihr noch Zeit, die Berichte der Spiele gegen Hertha, Lissabon, Ingolstadt und Union zu lesen, bei denen auf und abseits des Platzes mal mehr, mal weniger geboten wurde. Komplettiert wird die Ausgabe vom Blick über den Tellerrand und einem kleinen Ankdotenbericht aus Portugal.

Aber spätestens wenn gleich der Anpfiff ertönt, heißt es, alles auszublenden und unsere Elf zum Derbysieg zu schreien! Tod und Hass dem S04!

Für ein lautstarkes, farbenfrohes und kreatives Dortmund!



Wenn der BVB gegen die Hertha aus Berlin antreten muss, sollte man vorsichtig damit sein, Geld auf die Dortmunder zu setzen. Rechnet man dieses Spiel hinzu, konnte Schwarz-Gelb in den vergangenen neun Begegnungen nur vier Mal als Sieger vom Platz gehen. Dass die Berliner als Zweitplatzierte mit breiter Brust anreisten und Borussia (als Tabellendritter) ohnehin etwas schwächelte, kam noch dazu. Die ohnehin schwierige Ausgangslage wurde durch das Verletzungspech des BVB quasi komplettiert.

Tuchel sorgte bereits vor Spielbeginn für den ersten Höhepunkt: Mikel Merino durfte sein Bundesligadebüt feiern und der Trainer stellte den zwanzigjährigen Innenverteidiger auf Anhieb in die Startelf. Trotz der angesprochenen Verletzungsmisere konnte man sich aber beim Blick auf die restliche Aufstellung nicht gerade beschweren.

Die erste Halbzeit war eine der schlechteren, die das Westfalenstadion gesehen hat. Borussia gelang es nicht, den höheren Ballbesitzanteil in Chancen umzumünzen. Die Berliner waren zeitweise sogar stärker und hatten mehr Torraumszenen, blieben letztlich aber ebenfalls ohne Erfolg. Logischerweise ging es deshalb mit einem 0:0 in die Pause. Die Stimmung im Stadion war dem Spielgeschehen angepasst und dementsprechend schlecht. Sowohl die Südtribüne als auch der Gästeblock hatten akustisch wenig bis gar nichts zu bieten. Optisch konnten die Gäste aus der Bundeshauptstadt zwar ein paarmal auf sich aufmerksam machen, allerdings gab es in der Vergangenheit auch schon deutlich bessere Auftritte an gleicher Stelle.

Die Dortmunder Offensive schien aufgeweckt aus der Kabine gekommen zu sein, denn kurz nach Wiederanpfiff vergab Mor nach starkem Solo die erste gute Chance in Halbzeit zwei. Ganz und gar nicht wach war allerdings die Defensive, denn die ließ in der 51. Spielminute einen Hackenpass von Ibisevic auf Stocker zu, der problemlos zur Berliner Führung traf. Der daraufhin im blau-weißen Gästeblock ausbrechende Jubel sah astrein aus – jedenfalls wenn man das verschüttete Bier als Maßstab

nimmt, was literweise und eine gefühlte Ewigkeit durch den Block flog. Endlich erwachte dann auch mal die Südtribüne, auch wenn es nur ein kurzes Intermezzo wurde. Viel zu schnell verfiel man wieder der üblichen Lethargie.

Der BVB erhöhte in den nächsten Minuten allerdings folgerichtig den Druck und erspielte sich mehrere gute Chancen. Warum muss man dazu aber erst immer in Rückstand geraten? Die Berliner finden bereits an auf Zeit zu spielen und auch die Fouls wurden häufiger. Dass Aubameyang den Ball bei einem Rückstand alleine vor dem Torwart unbedingtlupfen musste ist schlimm genug – dass er ihn dann aber auch nicht im Tor unterbringen konnte trieb so manchen beinahe in den Wahnsinn. Einige Minuten später hätte er diesen Fauxpas wiedergutmachen können, scheiterte mit einem wahrlich schlecht geschossenen Foulelfmeter allerdings am Berliner Keeper. Der Gabuner wäre allerdings nicht der beste Torschütze des BVB, wenn er nicht doch noch seinen Treffer nach genialer Hereingabe vom eingewechselten Dembélé erzielt hätte.

Das Westfalenstadion zeigte den Gästen, dass es nicht nur genauso gut jubeln kann, sondern wurde die letzten 15 Minuten auch noch einmal richtig laut. Die häufigen Foulspiele der Berliner trugen ihr übrigens zur aufgeheizten Stimmung bei und hinzu kamen noch zwei Platzverweise. Den ersten erhielt Mor wegen einer Tätlichkeit – zweifelhafte Entscheidung. Deutlicher war dagegen der zweite, mit dem Torschütze Stocker für ein übertrieben hartes Einsteigen zurecht bestraft wurde.

Das Spiel endete schließlich mit einem Unentschieden, mit dem die Berliner sichtlich zufriedener als die Dortmunder waren. Erwähnenswert seien an dieser Stelle noch zwei Spruchbänder mit denen die Fanlager jeweils auf die Farbe der Auswechtrikots der „Alten Dame“ anspielten („Orange und pink für alte Damen? Blau und weiss sind Herthas Farben!“, „Nur echt in blau-weiss“).

Das zweite Auswärtsspiel in der Champions League stand bevor und das Ziel war Lissabon in Portugal, also nochmal ein paar Sonnenstrahlen tanken, ehe die warme Jahreszeit dann endgültig vorbei wäre. Entsprechend groß war natürlich die Vorfreude auf die zu erwartenden >20°C. Unser Gegner sollte einer der größten Vereine des Landes, der Sporting Clube de Portugal sein. Hintergrundinfos zu Verein und Fanszene, sowie der allgemeinen Situation der Fan- Und Ultraszene in Portugal sind bereits im Vorbericht ausreichend beschrieben und werden daher hier einfach mal übersprungen. Um Am Spieltag in der Stadt und vor allem im Stadion ein geschlossenes Bild abzugeben verkauften wir beim Herta Heimspiel schwarz / gelb gestreifte Trikots mit der Rückennummer 09 und da dieses Heimspiel bereits Freitag stattfand, konnten schon am Wochenende diverse Flieger Richtung Süden geentert werden.

So war schon im Vorfeld der Partie genug Zeit sich die Stadt anzusehen, kulinarische Spezialitäten zu testen oder den Kneipen einen Besuch abzustatten. Wer mit den Erwartungen aus Porto nach Lissabon geflogen war erlebte jedoch eine kleine Enttäuschung. Essen und Trinken waren doch deutlich teurer und es war zumindest unserer Erfahrung nach doch schwerer für kleines Geld wirklich gut zu essen, als im Frühjahr in Porto. Hier machte sich durchaus bemerkbar, dass Lissabon die stärker touristisch geprägte Stadt ist.

Am Dienstag, gegen 13 Uhr traf die Fanszene sich dann nach Aufruf des Südtribüne Dortmund Bündnisses am Praca de D. Pedro IV um den Spieltag gemeinsam zu verbringen, die übrig gebliebenen Trikots unter die Leute zu bringen und sich von dort aus zunächst mit der Bahn, dann in Corteo zum Estádio José Alvalade XXI zu bewegen. Als sich der Haufen geschlossen in schwarz gelben Trikots in Bewegung setzte, gab das ganze schon ein schönes Bild ab und an der Bahnstation am Stadion angekommen, präsentierten sich die portugiesischen Bullen wie erwartet äußerst entspannt im anti-Eskalations-Outfit, bestehend

aus voller Rüstung, mit Schlagstock, Helm und Schild, hielten den Mob alle zwei Meter für ein paar Minuten an und deeskalierten bei verbalen Konflikten gekonnt und souverän mit gezielten Knüppelschlägen gegen Körper oder Kopf beteiligter oder unbeteiligter im Weg stehenden Personen, gerne auch von hinten.

Mit derselben Taktik meisterten sie routiniert Situationen, in denen jemand zu schnell oder zu langsam ging oder sich nicht ohne Gegenwehr schubsen lies. Vorbildlich! Am Stadioneingang wurde der Mob dann getrennt und nur portionweise zu den Einlasskontrollen gelassen. Die Sinnhaftigkeit solcher Maßnahmen, abgesehen von einer Machtdemonstration seitens der Cops, zu hinterfragen sollten die meisten sich mittlerweile abgewöhnt haben, die Frage ob man sich so was immer gefallen lassen muss, sei aber erlaubt.

Jedenfalls muss sich die Gegenseite dann auch nicht wundern, wenn es bei anderen Kräfteverhältnissen mal eine Retourkutsche gibt. Die Eingangskontrollen zogen sich dann zum einen lange hin und waren zum andern sehr penibel. So fand eines der Megaphone nicht den weg in den Block, da es mit Borussia Dortmund abgestimmt sei, dass wir nur eins benutzen dürfen. Danke BVB. Auch um Panzertape, Trommelstöcke etc. hinein zu bekommen, war ein wenig Kreativität nötig.

Beim Passieren der Drehkreuze dann wieder Stress und das Stadion, welches von außen mit seinem wellenförmig geschwungenen Dach noch ganz nett aussah, war von innen dann doch alles andere, als etwas Besonderes und vor Allem wie international üblich zum Zeitpunkt unseres Eintreffens noch nahezu leer. Insgesamt hätte man die Schnauze zu diesem Zeitpunkt schon voll haben können, wäre da nicht die Vorfreude und das gute Gefühl gewesen, dass man hier gleich die überzogenen Einlasskontrollen seitens der Ordnungskräfte ad absurdum führen würde. Und das taten wir dann auch. Nachdem die Positionen im Block bezogen und die Fahnen aufgehängt wurden, fieberte man dem Anpfiff entgegen.

Die heimische Szene zeigte zum Intro eine Choreo, bestehend aus einem Hochziehelement in Vereinsfarben, auf dem in großen Lettern SCP zu sehen war. Darüber stand SPORTING CLUBE DE PORTUGAL ausgeschrieben und darunter HISTORY AND PRIDE. In die Buchstaben waren noch einige ehemalige Spieler sowie gewonnene Trophäen eingearbeitet, alles in allem nichts Besonders. Viel bemerkenswerter hingegen war, dass es neben dieser einen großen Choreo gleichzeitig noch zwei weitere kleinere Choreos zweier anderer Gruppen von Sporting auf der selben Tribüne bzw. in der Ecke gab. Ziemlich irritierend und in Dortmund sicherlich völlig unvorstellbar, dass es konkurrierende Choreos unterschiedlicher Gruppen parallel auf der Südtribüne gäbe.

Im Gästeblock hatten wir ein durchaus spektakuläreres Intro mit reihenweise Fackeln, sowie Rauch und Blinkern vorbereitet. Ein wirklich schönes Bild, das von weitem wie ein riesen Feuerball, bei näherer Betrachtung jedoch gut verteilt aussah. Auch über die ganze erste Halbzeit und vor allem nach dem ersten Tor leuchteten immer wieder einzelne Fackeln im Block auf. So stellt man sich das vor! Dank mehrerer mitgebrachter Schwenkfahnen konnte auch der Materialeinsatz sich durchaus sehen lassen, was in Kombination mit dem durch die Trikots einheitlichen Look des Blockes ein optisch wirklich ansehnliches Bild abgab.

Liedgut und Lautstärke konnten ebenfalls überzeugen und so kann man alles in allem von einem guten Gästeauftritt sprechen, welcher durch den massiven Einsatz von Pyrotechnik sogar in Richtung sehr gut tendiert. Von der Heimseite bekam man im Gästeblock akustisch eher wenig mit, könnte aber auch am guten Gästeauftritt liegen und daran, dass man sich auch eher auf sein eigenes Ding konzentrierte. Ist halt akustisch kein Vergleich zu Legia, die man automatisch wahrnahm, ob man drauf achtete oder nicht.

Sportlich war das Spiel knapper als gedacht und konnte letztendlich leicht glücklich mit 2:1 gewonnen werden. Trotzdem kamen während der 90 Minuten keine spürbaren Zweifel im Gästeblock auf, wer dieses Spiel hier gewinnen würde. Geholfen hat dabei, dass die Mannschaft gegen Ende auch mal in den Arschlochmodus schaltete und mit Zeitspiel und Schauspielerei das Ergebnis über die Zeit brachte. Ist schon irgendwie seltsam, dass man mittlerweile schon davon ausgeht, dass Borussia ein Spiel gegen Sporting Lissabon gewinnt, da gehen die Jahre des sportlichen Erfolges eben auch an uns nicht so ganz spurlos vorbei. Mit diesem Ergebnis hat der BVB nun schon sieben Punkte aus drei Spielen auf dem Konto und führt damit aufgrund des besseren Torverhältnisses die Gruppe F vor Real Madrid an. Alles andere, als das Erreichen des Achtelfinales wäre also mittlerweile eine Überraschung.

Nach Abpfiff dann das übliche Spiel, die gewohnte Blocksperrung von 30 Minuten, die sich wie gewohnt auf etwa 45 Minuten ausdehnte, der Weg zurück zur Bahnstation, der zwar ruhiger war, als der Hinweg, aber wieder von nervigen Bullen geprägt war, die den Mob alle paar Meter anhielten, sinnlos gegen sitzende Leute vorgingen und uns erneut nur in kleinen Grüppchen in die Bahnstation ließen. Ab hier waren wir die Uniformierten dann zum Glück los und konnten entspannt zurück zur Bahnstation Rossio fahren und uns von dort aus in unsere Hostels oder umliegende Kneipen, beziehungsweise Restaurants begeben.

Bald darauf ging es auch schon wieder zurück ins kalte Deutschland, wo am Samstag der Bundesligaalltag weiterging. Mit der Auswärtstour nach Ingolstadt stand nicht grade der Kracher der Saison an und auch wettertechnisch hätte man durchaus dableiben können, aber was willst du machen?

# HOPPING PORTUGAL

**Santa Iria - Vitória Guimarães**

Zuschauer: 3.500 (Gäste~200) Ergebnis: 1:2

Wie es sich gehört, bedarf es neben all den Glamour-Kicks des BVB in der Champions League auch einer ordentlichen Dosis ehrlichen Fußballs von der Basis um sich entsprechend zu erden. So auch in Lissabon. Die Wahl fiel auf den Drittrunden-Klassiker im portugiesischen Pokal zwischen dem lokalen Viertligisten und amtierenden Sieger des lokalen Vereinspokals Santa Iria und dem Erstligisten Vitória Guimarães, was sich schlussendlich als Glücksfall erwies. Am Flughafen in Lissabon wurden wir direkt von ein paar bekannten Ultras von Benfica abgeholt und zum nahegelegenen Stadion gebracht.

Schon vor Betreten des kleinen Grounds, Santa Iria musste für dieses Spiel auf den Campo do Sacavenense ausweichen, quoll schon vorzüglicher Knoblauchgeruch über die Stadionmauern, sodass uns das Wasser im Munde zusammen lief. Folglich ging es zunächst in die Stadiongaststätte, wo neben frischen Meeresfrüchten auch der Verursacher der Knoblauchschwaden zu finden war: Prego von alho. Eine Art Steakbrötchen mit dröfl zerdrückten, ganzen Knoblauchzehen. Sonst nichts. Bei Bier und Bifana stimmte man sich mit den Jungs von Benfica auf den Kick ein, es wurde gesungen und geklatscht – und dann kamen die Bullen: Der Hahn wurde abgedreht, alle Gäste verließen schlagartig das Vereinsheim und auch wir begaben uns auf die Tribüne. Am Ende ist die Polizei dann doch auf der ganzen Welt gleich...

Am Platz ergaben sich dann die nächsten kuriosen Szenen als der Rasensprenger bei jeder Umdrehung voll in die kleine Tribüne sprühte und die klitschnass gewordenen Zuschauer jedes mal wutentbrannt den armen Rasensprenger anbrüllten. Da aber weder der Winkel neu eingestellt wurde noch die Zuschauer sich einfach ein paar Meter weiter weg stellten, wiederholte sich das Schauspiel noch ein paar mal bis endlich der Anpfiff erfolgte. Und auch danach gab es weiterhin übelste Schimpftiraden, nun gegen den Schiri, gegen die gegnerische Mannschaft und Fans aus Guimarães und wahrscheinlich auch gegen den lieben Gott. Wir haben zwar nichts verstanden aber

die umstehenden Väter hielten zeitweise ihren Söhnen die Ohren zu wenn der vor uns stehende Meckeroppa, der seinen Enkel natürlich bei uns abgestellt hatte, wieder zum Angriff blies. Obwohl Guimarães eigentlich klarer Favorit war entwickelte sich in dem mit ungefähr 3.000 Zuschauern voll besetzten Campo ein relativ ebenbürtiges Gebolze, da der Erstligist nur mit einer C-Auswahl angetreten war und Santa Iria augenscheinlich echt Bock hatte noch eine weitere Runde zu überstehen. Und auch auf den Rängen entwickelte sich ein recht unterhaltsamer Support. Auf der voll besetzten Tribüne wedelten viele in den Vereinsfarben von Santa Iria gehaltenen PomPoms und immer wieder gingen einzelne Fackeln an. Auch auf der Gegenseite wartete Guimarães mit einigen hundert Fans und durchgehenden Gesängen auf. Diejenigen, die es nicht ins Stadion geschafft hatten folgten dem Geschehen von der nahegelegenen Autobahnbrücke.

Da die Fackeln allesamt auf dem Rasen landeten, und es sich hierbei um Kunstrasen handelte brannte dieser regelmäßig lichterloh. Wenn in Deutschland schon längst ein Spielabbruch zur Diskussion gestanden hätte, spielte es allerdings hier keine Rolle und der Schiedsrichter pfiß grundsätzlich erst ab wenn das Spielgeschehen sich Richtung Brand verlagerte und der Ball drohte Feuer zu fangen. Insgesamt schon eine für die klinisch sauberen deutschen Maßstäbe unglaubliche Praxis wenn man die letzten Jahre zwischen Todesangst und Bürgerkrieg Revue passieren lässt.

Das Spiel plätscherte insgesamt so dahin, Guimarães mühte sich irgendwann doch noch zu zwei Toren, bekam aber irgendwie nie so richtig den Sack zu. Folglich schaffte Santa Iria die Sensation und konnte den Anschlusstreffer erzielen woraufhin das ganze Stadion Kopf stand. Es reihten sich eine Vielzahl an Chancen und ein nicht gegebener Elfmeter ein, die der Stimmung keinen Abbruch taten. Auch in dieser Situation flogen natürlich Fackeln auf den Rasen. Da jedoch die Spieler von Santa Iria immer noch auf den Ausgleich drangen

und keine Zeit für pyrotechnische Spielereien hatten pfefferte der Kollege Sportskamerad und Kapitän von Santa Iria die brennende Fackel kurzum einfach zurück in die Ränge. Eine Szene, die bei Rainer Wendt sicherlich zum kurzzeitigen Herz- und Atemstillstand geführt hätte und auch wir diskutierten in der Folge lange wie wohl der Untergang des Abendlandes in Deutschland bei gleicher Situation aussehen würde, einigten uns jedoch auf folgendes Strafmaß: Der engelsgleiche DFB, die geifernden Innen- und Sicherheitsreports sowie aufmerksamkeitsgierende Experten würde natürlich gegen die Fans Stadionverbote fordern, über den werfenden Spieler jedoch den Mantel des Schweigens hängen und insgesamt noch die Diskussion zur Abschaffung von Stehplätzen neu entfachen.

Bei diesem Spiel passierte übrigens rein gar nichts. Keine Spielunterbrechung. Das Spiel ging einfach weiter. Leider hat es schlussendlich aber nicht für Santa Iria gereicht. Es blieb beim 1:2 nachdem in der Nachspielzeit noch der vermeintliche Ausgleich wegen Foulspiels am Torwart, der gerüchteweise Mitglied der Ultraszene in Guimarães ist, nicht gegeben wurde.

Unterm Strich bleibt jedoch neben einem sportlich vielleicht nicht ganz so hochklassiges Spiel ein unverkrampfter Nachmittag voller lustiger Anekdoten, skurrilen Situationen, Prego & Pyro, guten Gesprächen über den Fußball in Portugal, Deutschland und der Zukunft sowie dem unzweifelhaften Beweis dafür, warum man den Fußball an der Basis einfach lieben muss.



# NACHSPIEL

## FC Ingolstadt - BORUSSIA DORTMUND

Zuschauer: 15.200 (Borussen~2.500) Ergebnis: 3:3

„Zefix, is' des kalt in Deitschland“, werden sich wohl die meisten Lissabon-Rückkehrer gedacht haben, als am Samstagmorgen schon wieder die Busse Richtung Bayern bestiegen wurden. Die Müdigkeit der Tour war vielen noch anzumerken und so ging es geradezu bedächtig in etwa 7 Stunden nach Ingolstadt. Was hätte man in dieser Zeit nicht alles für tolle Ziele erreichen können, stattdessen landet man auf einem Parkplatz vor einem grauen 0815-Bau.

Dank Stadionverbot und der Kartenproblematik durften einige Mitreisende die Bude noch nichtmal betreten, immerhin konnten letztlich aber mehr Leute als noch in Leverkusen mit Karten versorgt werden. Für diejenigen, die draußen bleiben mussten, kommt es allerdings einem Schlag ins Gesicht gleich, wenn schon zur Halbzeit 10-15 Borussen das Stadion verlassen und ab Minute 70 viele schon genug gesehen haben. Geht's noch? Immerhin ist der Gästeblock in Ingolstadt einer der besseren, auch Platz für Zaunfahnen ist vorhanden.

Akustisch sind die Bedingungen durch das tiefe Dach ebenfalls in Ordnung, sodass schon das Einsingen vor Anpfiff auf einen lautstarken Auftritt hoffen ließ. Die Erwartungen wurden in Halbzeit 1 dann zwar nicht durchgängig erfüllt, der Support war aber immer noch um Längen besser, als die Leistung unserer Mannschaft. Lange nicht eine so stümperhafte Defensivleistung von unserer Elf gesehen. Vor allem Jo-Hoo Park schien komplett überfordert zu sein. Wie frei die Ingolstädter beim 1:0 und 2:0 standen, war schon bemerkenswert.

Das Heimpublikum bejubelte die Treffer schalwedelnd zu einer Tormelodie, die eher ans Musikantenstadl erinnerte. Eigentlich traf das auf die gesamte Atmosphäre zu. Man merkt man einfach, dass Ingolstadt keine Fußballstadt ist. Da fehlt völlig der Fanatismus. Bei einem erst 2004 entstandenen Plastikverein, der in wenigen Jahren in die Bundesliga durchmarschiert, aber auch nicht weiter verwunderlich.

Vielleicht reicht's ja am Ende der Saison trotz des heutigen Punktgewinns ja für den Abstieg. Wir drücken jedenfalls die Daumen.

Dass der Anschlusstreffer durch Aubameyang nach einer Stunde im Gegenzug schon wieder wertlos wurde, passte heute ins Bild. Aber die Schlussphase hatte es dann wirklich in sich. Erst verkürzte der eingewechselte Ramos erneut. Das brachte auch den Gästeblock nochmal richtig auf Touren, der die Mannschaft jetzt kollektiv nach vorne trieb. Da war das Feuer drin, was man sich auch bei weniger spannenden Spielverläufen öfter wünschen würde!

Und tatsächlich reichte es noch für den Ausgleich: Flanke Passlack, Kopfball Piszczek, Abstauber Pulisic, 3:3! Die Befürchtungen vom Saisonbeginn, dass die Eigengewächse angesichts der Masse der Neuzugänge keine wirkliche Chance bekommen, scheinen sich nicht zu bestätigen. Es wäre wirklich wünschenswert, wenn Tuchel Pulisic, Passlack und Co. weiter das Vertrauen schenkt.

Nach dem Abpfiff wurde die Mannschaft direkt auf das anstehende Derby hingewiesen. Nachdem SVler und Kartenlose in der Innenstadt eingesammelt wurden, ging es zurück in den Westen Deutschlands. Um 1.30 Uhr hatte Dortmund uns dann wieder.

---

## BLICK ÜBER DEN TELLERRAND

### Frankfurt

Nachdem wir bereits in der letzten Ausgabe anhand des Falls Frankfurt über die absurde Sportgerichtsbarkeit des DFB sowie der Klage zweier Frankfurt-Fans berichteten, der vorm Gericht Recht gegeben wurde, fand unter der Woche nun das angesprochene Pokalspiel gegen Frankfurt statt. Obwohl sich der Verein der DFB-Strafe, trotz gegenteiligem Urteil des Amtsgerichts, beugte, schaffte es eine größere Abordnung der

Frankfurter Ultraszene zur Überraschung vieler ins Innere des Waldstadions, wo man sich diesmal auf der Gegengerade niederließ. Somit schafften es die Ultras Frankfurt beim vierten Teilausschuss in diesem Jahr zum dritten Mal ins Stadion (Stuttgart, Schalke, Ingolstadt), während man begünstigt durch die angespannte Kartensituation lediglich gegen die Bayern draußen bleiben musste. Somit schafften es die Anhänger der Eintracht, die Herren aus der Otto-Fleck-Schneise und ihre Kollektivstrafen wieder einmal bloß zu stellen, da gegen Ingolstadt eben diese Leute, die sie eigentlich ausschließen wollen, einen großen Teil der anwesenden 6.317 Zuschauer bildeten.

## Rostock

Nach dem Spiel von Hansa Rostock bei MSV Duisburg am vergangenen Samstag soll es am Bahnhof Duisburg-Schlenk sowie am Hauptbahnhof zu Auseinandersetzungen zwischen Fans und der Polizei gekommen sein, für deren Aufklärung die Blau-Weiß-Rote Hilfe nach Zeugen sucht. Anfangs hatte die Bundespolizei in ihrem Polizeibericht überraschenderweise behauptet, dass Rostocker Fans im Hauptbahnhof Hamburger Gitter durchbrochen hätten, um sich der Fantrennung zu entziehen sowie das Gleisbett betreten haben sollen. Dies hätte sie zum Anlass genommen, den ganzen Bahnhof für eine halbe Stunde sperren zu lassen, was für eine Auseinandersetzung mit den Rostockern sorgte, bei der auch reichlich Pfefferspray und Knüppel zum Einsatz gekommen sein sollen.

Während die Bullen naturgemäß versuchten, den Anhängern den schwarzen Peter zuzuschieben, berichteten Augenzeugen beider Fanlager jedoch von höchst aggressiven und unkoordinierten "Ordnungskräften", die völlig überzogen auf die Situation reagiert und somit praktisch eine Eskalation hinauf beschwört hätten. Ähnliches soll sich zuvor am Bahnhof Schlenk abgespielt haben, wo Bundespolizisten Zeugen zufolge ihre Knüppel in der S-Bahn kreisen ließen, weil ein Fan des FCH die Notbremse betätigt hätte, was zu einigen Verletzungen bei Fans und normalen Zuginsassen geführt haben soll.

## Rostock

Nachdem im März als Folge von internen Auseinandersetzungen in der Fanszene von Raja Casablanca zwei Fans starben, erschwerte sich die Situation für Fußballfans in Marokko enorm. Die Repressionen waren hierbei je nach Ort unterschiedlich. Teilweise war es den Ultras komplett verboten die Stadien zu betreten, während in manchen Gebieten lediglich Materialverbote existierten. Nur in sehr wenigen Teilen des Landes wurden keine neuen Repressionen umgesetzt.

Um die negative öffentliche Darstellung zu bekämpfen und für die aktuelle Saison Besserung zu schaffen, starteten fast alle Gruppen des Landes in der Sommerpause karitative Aktionen in ihren Städten. Da sich jedoch über die Sommerpause keine Besserung der Situation abzeichnete, kamen Vertreter aller marokkanischen Ultragruppen mittlerweile zu mehreren Treffen zusammen. Ziel ist es hierbei, durch ein gemeinsames Vorgehen, die Fanszenen Marokkos zu retten. Als erstes Resultat dieser Treffen entschieden sich die Gruppen die ersten vier Ligaspiele, sowie die ersten zwei Pokalspiele zu boykottieren. Da die marokkanischen Ultras in ihren Kurven über eine sehr hohe Akzeptanz verfügen blieben demzufolge auch alle Kurven in diesen Spielen nahezu verwaist.

Die gewünschte Lockerung der Repressalien erfolgte aber auch nach dem Boykott nicht. Allgemein wurde der Boykott von den Medien fast garnicht thematisiert, sodass die gewünschte Aufmerksamkeit ausblieb. Lediglich die Bosse der Vereine machten öffentlich auf den Nachteil durch die fehlenden Einnahmen aufmerksam.

Um ihren Protest öffentlich besser zu positionieren entschieden sich die Ultragruppen vor zwei Wochen wieder ins Stadion zu gehen. Allerdings auch nur für den Zeitraum von zwei Ligaspielen und zwei Pokalspielen. In der Liga traten dabei alle Gruppen in schwarz auf um zu zeigen, dass man geschlossen gegen die Repressionen kämpft. Nach Ablauf der vier Spiele soll dann der Boykott fortgesetzt werden bis schließlich der Kampf gewonnen ist.

# NACHSPIEL

## BORUSSIA DORTMUND - 1. FC Union

**Zuschauer:** 79.037 (**Gäste**~12.000) **Ergebnis:** 3:0 i.E.

“Ja juut, woran haddet jelegen? Hinterher fragt man sich immer woran es jelegen hat.“

Als uns irgendeine Losfee nach der ersten Runde den 1. FC Union Berlin und ein Heimspiel zuloste, habe ich mich richtig gefreut. Bei all dem Hafer, der uns in der Liga alle paar Wochen besucht, sticht der FCU mit seiner gestandenen Fanszene sehr positiv heraus. Ich freute mich auf einen großen Gästeanhang, gute Atmosphäre, Pyrotechnik, hitzige Situationen während der 90 Minuten und sogar auf die anwesenden Gladbacher, die mit den Unionern befreundet sind. Nicht weil ich sie so mag, im Gegenteil, aber ich liebe Spiele mit ein bisschen Brisanz. Heute, einen Tag nach dem Spiel sitze ich auf der Arbeit, schreibe diesen Text und weiß nicht so recht, was aus all meinen Erwartungen geworden ist. Vielleicht hatte ich mir im Vorfeld einfach zu viel erhofft. Aber beginnen wir ganz vorne.

Das für mich alles überlagernde Thema des Mittwochabends war der völlig irrwitzige Polizeieinsatz. Mal ehrlich, was ist denn da schiefgelaufen? Ich wüsste nicht, wann es je ein so großes Aufgebot gegeben hätte; selbst die heißesten Derbys der Vergangenheit waren deutlich schmaler besetzt. Hinzu kam, dass die anwesenden Polizisten überhaupt keinen Plan von den örtlichen Gegebenheiten hatten. Straßen wurden grundlos dichtgemacht, normale Wege versperrt und zu guter Letzt behinderten sich die Bullenwannen bei jeder Gelegenheit selber und sorgten damit auf Höhe des Reitstalls für eine sehr gefährliche Engstelle. Ich wollte gerade schreiben, dass die Polizei aus diesen Fehlern für den Derbysamstag sicherlich lernen wird. Doch bevor die Buchstaben vor mir auftauchten, musste ich herzlich lachen. Das Schlimmste an der Sache ist ja, dass es irgendwelche hochdekorierten Leute bei der Polizei geben wird, die diesen Schwachsinn geplant, für gut befunden und abgenickt haben. Hut ab, Ihr Schwachköpfe!

Ein weiteres „Hut ab, Ihr Schwachköpfe!“ geht an die Abteilung Spieltagsorganisation unseres Vereins. Es kommen nahezu zu jedem Spiel circa 80.000 Menschen zu den Heimspielen und auch im Umgang mit großen Gästegruppen solltet Ihr mittlerweile geübt sein.

Aber nein, Ihr lasst Euch lieber von irgendwelchen Horrormeldungen der Bullen und der Presse verrückt machen und unter Druck setzen, schraubt die Einlasskontrollen bis zur unerträglichen Spitze, verbietet bereits erlaubte Aktionen der Gäste und guckt am Ende doch wieder wie Omma unterm Arm, wenn der Gästeblock trotz aller Repressionen und Verbote hell erleuchtet. Was denkt Ihr Euch eigentlich? Meint Ihr ernsthaft, dass Eure überdrehten Sicherheitsgelüste, die mehr Gefahr für Leib und Leben sind als eine 4-Euro-Fackel im Gästeblock, eben jene verhindern können?

Wie naiv seid Ihr eigentlich und warum knickt Ihr jedes Mal vor den Laberfürsten der Polizei ein? Oh, die üben so fiesen Druck auf Euch aus? Ja nee, is' klar. Was sollen sie machen, wenn Ihr einfach mal „Nein!“ zu deren Rumgejammere sagt? Und was sollen die neuen immer hysterischer werdenden Durchsagen, wenn dann doch eine Fackel leuchtet. Richtige Duckmäuser seid Ihr, mehr nicht! Gleiches gilt für die Durchsage, dass sich potenzielle Pyro-Verletzte bitte melden sollten, wobei das wohl eher bei der Legitimation des völlig übertriebenen Polizeieinsatzes helfen sollte.

Das Folgende geht an Polizei, Stadt und Verein: Heute, einen Tag nach dem Spiel, kursieren Fotos und Videos in den sozialen Medien, die die zwischenzeitlich prekäre Lage am Gästeeingang zeigen. Tausende Menschen laufen auf die wenigen Eingangstore zu. Diese Tore werden mittendrin sogar für Minuten geschlossen. Was ist denn mit Euch? Braucht Ihr erst ne saftige Panik? Die möglichen Folgen möchte ich hier nicht skizzieren, dann doch eher ein paar Leute ohne Karten unkontrolliert im Stadion. Und sollte irgendwann doch einmal etwas passieren, was hoffentlich niemand möchte und niemals geschehen wird, sind nicht wir Fans schuld! Den Schuh zieht Ihr Euch dann schön selber an, Ihr Nichtsnutze!

Nachdem die Unioner dann leider erst zum Ende der ersten Halbzeit mit der vollen Kapelle im Gästeblock ankamen, legten Sie endlich ganz gut los und sangen auch bis in die Halbzeitpause rein. Zum Wiederanpiff ging die eigentlich verbotene schöne Blockfahne dann doch noch hoch und, welch Wunder, ein paar Fackeln erblickten das abendliche Licht der Welt. Aber deutlich weniger als erwartet bzw. erhofft.

Auch sonst blieben die Hauptstädter hinter unseren Erwartungen zurück. Das Rot beinahe aller Anwesenden sah hervorragend aus (auch wenn die Jacken aus der Nähe betrachtet ziemlich hässlich waren), und die große „1. Fußballclub Union Berlin“-Fahne ist ein Augenschmaus. Der Rest war verboten, so dass keine Fahnen, Banner oder andere Stilmittel zu sehen waren. Einzig die Schals waren ein paar Mal in Aktion, ausgestreckt und gewedelt. Zwischenzeitlich sah das alles top aus und hörte sich auch gut an. Aber aus dem anwesenden Potenzial hätte viel mehr herausgeholt werden können. Aber sicherlich waren viele auch einfach nur genervt von den weiter oben beschriebenen Unfähigkeiten.

Nicht verschweigen wollen wir die gezeigten Materialien. Darunter befand sich neben irgendwelchem Kruppzeug leider auch eine beim Pokalfinale 2012 entworfene, nicht ganz unbekanntes Ballspielverein-Schwenkfahne. In der Halbzeit äußerten wir uns noch per Spruchband zu den kurzfristigen Verboten im Vorfeld: „Kurzfristiges Choreoverbot für Gäste, aber mit den eigenen schmücken. Eure Doppelmoral kotzt uns an!“ Achja, wir haben auch gesungen. Die Meinungen schwankten zwischen durchschnittlich und schlecht. Einzig beim Elfmeterschießen war es richtig stark und somit dürfte die Südtribüne einen kleinen Anteil am schmeichelhaften Sieg gehabt haben.

Was in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben sollte ist das Intro. Wenn wir uns schon die Mühe machen kubikmeterweise Konfetti auf der Süd zu verteilen und mehrfach per Spruchband und Durchsagen darum bitten, dieses erst beim Einmarsch der Mannschaften zu werfen um ein einheitliches Bild zu schaffen, dann sollte es doch auch nicht allzu schwer sein, dies auch genau so zu machen. Schade.

Was ich abschließend noch dringend loswerden möchte: Der gefeierte Mann des Abends war zu später Stunde Roman Weidenfeller. Und ich habe mich darüber gefreut wie ein kleines Kind. Dieser Typ spielt schon eine halbe Ewigkeit bei uns und ist ein echter Borsusse. Sein von Rührung gezeichnetes Gesicht nach der Entscheidung sagte so viel aus. Er genoss diese Aufmerksamkeit, er sog diese Momente förmlich auf.

Und das hast Du Dir verdammt nochmal verdient, Roman! Als das Stadion schon weitestgehend leer war, kamst Du noch einmal zur Süd, sprangst auf den Zaun und hast irgendwas gerufen. Ich habe nicht ein Wort verstanden, aber es spielt auch keine Rolle. Typen wie Dich brauchen wir beim BVB!

Nach dem Spiel knüpften die Bullen nahtlos an ihr Versagen von vorm Spiel an. Sie wollten uns scheinbar zum Bahnhof geleiten, statt uns zu unserem üblichen Sammelpunkt bei Abendspielen durchzulassen. Wir gingen bestimmt aber friedlich durch die Kette und ein komischer Fußballabend fand ein kopfschüttelndes Ende.

PS: Ihr vermisst Zeilen zum Spiel? Ich nicht, ich möchte vor dem wichtigsten Spiel einer jeden Saison nicht zum demotivierenden Miesepeter werden. An die Mannschaft: Ihr steht heute in der verdammtsten Pflicht! Jedes weitere Wort wäre eines zu viel.

---

## BÜDCHEN-NEWS

---

Hallo Borussia,

wie bereits in den letzten Jahren gehandhabt bleibt das Bündchen heute „weil wegen Derby“ geschlossen. Bereits am Mittwoch habt Ihr aber wieder die Gelegenheit Eure Vorräte an Stickern und Heften erneut aufzufüllen. Insbesondere 45° und Erlebnis Fußball können wir dieses mal empfehlen.

Darüber hinaus können noch Restbestände der aus Lissabon bekannten 09er-Trikots in den Größen XL und XXL erworben werden.





## TERMINE

<b>Mi. - 02.11.2016</b>	20.45	Borussia Dortmund - Sporting Clube de Portugal
<b>Fr. 04.11.2016</b>	19.00	Borussia Mönchengladbach II - Borussia Dortmund Amateure
<b>Sa. - 05.11.2016</b>	15.30	Hamburger SV - Borussia Dortmund
<b>Sa. - 19.11.2016</b>	18.30	Borussia Dortmund - Bayern München
<b>Di. - 22.11.2016</b>	20.45	Borussia Dortmund - Legia Warschau
<b>Mi. - 23.11.2016</b>	19:30	Borussia Dortmund Amateure - SV Rödinghausen
<b>Sa. - 26.11.2016</b>	15:30	Eintracht Frankfurt - Borussia Dortmund
<b>Sa. - 03.12.2016</b>	15:30	Borussia Dortmund - Borussia Mönchengladbach

**HERAUSGEBER: THE UNITY - Supporters Dortmund e.V.**

**WEB: [www.the-unity.de](http://www.the-unity.de) / MAIL: [vorspiel@the-unity.de](mailto:vorspiel@the-unity.de)**

**AUFLAGE: 1100 EXEMPLARE - KOSTENLOS**

**DER FLYER STEHT IN KÜRZE AUCH ZUM DOWNLOAD AUF UNSERER WEBSITE BEREIT.**